

Ihr Schicksal

Von dragonfighter

Kapitel 55: Gesundheitsprobleme

»Danke Mama! Das hat lecker geschmeckt!«

Kam es von den Zwillingen worauf Sakura lächelte und das Geschirr ineinander stellte, um den Tisch leichter abräumen zu können:

»Das freut mich... Macht euch nun langsam fertig. Wenn ich in der Küche fertig bin können wir sofort los. Eure Tante wartet sicherlich schon ungeduldig auf mich und ihr kommt sonst noch zu spät.«

»Ok, Mama. Komm Yori, gehen wir uns fertig machen.«

Die 4 jährige nickte und lief mit ihrem Bruder nach oben.

20 Minuten später waren alle drei bereit zum gehen und zogen sich vor der Tür ihre Schuhe an. Kaum hatten die Kinder ihre Schuhe angezogen, liefen sie aus der Wohnung. Sakura wollte ihnen gleich hinterher, doch etwas hielt sie davon ab. Sie drehte sich zur Seite und erblickte ein Bild das auf einem Regal stand, was sie vor drei Jahren aufgebaut hatte. Es war eines der Bilder, die auf ihrer Hochzeit gemacht wurde. Ein Schmerz durchzog ihre Brust, doch sie versuchte es zu ignorieren. Das Loch in ihrem Herzen wurde von Tag zu Tag immer größer und somit auch der Schmerz. Vor Jahren hatte sie gesagt, das sie ihm niemals verzeihen würde wenn er sein Wort nicht halten sollte. Doch das konnte sie einfach nicht. Das einzige was sie wollte war, das ein Wunder geschieht und er wieder zurückkommt.

=Bei den Zwillingen=

Yori blieb plötzlich stehen und schaute hinter sich:

»Kenji... Wo bleibt Mama?«

»Hm... Weis nicht. Bleib du hier, ich schau mal nach.«

»Ist gut.«

Sofort lief der kleine Uchiha zurück. Doch er blieb stehen, als er Sakura vor der Haustür stehen sah und hörte, wie sie etwas murmelte. Leise schlich er sich an die halb geöffnete Tür und schaute vorsichtig um die Ecke. Dadurch das Sakura mit dem Rücken zu ihm stand, konnte er ihr Gesicht nicht sehen. Doch er wusste, das sie wieder weinte, da sie kaum hörbar schluchzte und ihr Körper leicht zitterte. Er ging noch einen Schritt näher, um zu hören was sie murmelte.

»Sasuke-kun... Warum...? Ich halte das nicht mehr länger aus... Ich weis es ist unmöglich... Aber ich will trotzdem das du wieder kommst... Kenji und Yori brauchen dich...«

Kenji war verwirrt. Er wollte wissen über wen sie sprach.

»Mama?«

Sakura schrak zusammen und legte das Bild schnell wieder auf den Regal. Kaum hatte sie sich die Tränen weggewischt, drehte sie sich zu ihm um:

»K-Kenji?«

»Was war das eben, Mama?«

Fragte er sofort worauf die Rosahaarige nervös in seine schwarzen Augen schaute.

»So?«

Fragte der 4 jährige weiter worauf die 21 jährige versuchte ein Lächeln aufzusetzen und ihn aus der Tür hinaus schob:

»Es ist nichts wichtiges. Lass uns jetzt lieber gehen, wir kommen noch zu spät.«

Skeptisch beäugte er ihr falsches Lächeln und grummelte kaum hörbar. Er war zwar noch klein, aber nicht naiv. Er wusste ganz genau das seine Mutter dort etwas versteckte, was ihn etwas anging. Vorerst tat er so, als ob er ihr glauben würde. Doch später würde er sich die Antworten auf seine Fragen selber holen. Zusammen gingen die Uchiha's durch das Dorf und blieben erst wieder stehen, als sie vor der Akademi ankamen.

»Bis morgen, Mama!«

Kam es lächelnd von Yori worauf Sakura sich hinhockte und Ihnen einen Kuss auf die Stirn gab:

»Immer schön aufpassen und hört auf euren Lehrer. Tante Temari wird euch später abholen.«

»Ok.«

Sagte Yori.

»Und seit artig.«

»Werden wir.«

Kam es dieses Mal von Kenji worauf Sakura's Mundwinkel sich leicht hoben. Die Zwillinge winkten ihr zu und gingen in's Gebäude. Als die beiden Weg wahren, ging Sakura nun Richtung Hokage Turm.

Warum die Zwillinge schon zur Akademi gehen? Vor zwei Monaten, kurz vor ihrem 4 Geburtstag klagten alle beide, das sie Augen schmerzen hatten. Weil Sakura sich Sorgen machte und leider selber nicht wusste woran ihre Schmerzen liegen könnten, ließ sie Tsunade nach ihnen schauen. Es hatte einige Wochen gedauert bis Tsunade wusste was los war. Sie meinte, das die beiden für ihr junges Alter viel zu viel Chakra besaßen und ihr Sharingan möglicherweise schon sehr, sehr früh erlangen würden. Sie sollten schon mit der Akademi anfangen, um in Zukunft diese Menge an Chakra kontrollieren zu können. Wenn nicht, könnte vielleicht etwas schlimmes mit Ihnen, oder mit Ihrer Umgebung passieren. Da Sakura auf keinen Fall wollte das weder ihren Kindern, noch ihrem Dorf etwas passiert schickte sie ihre Kinder auf die Akademie.

=im Büro von Tsunade=

Sakura trat ein und wünschte ihrer Lehrerin einen guten Morgen.

»Dir auch einen guten Morgen, Sakura. Wie geht es dir heute?«

Sakura schaute traurig zur Seite:

»Es ist wie immer... Nichts hat sich geändert...«

Schwer seufzend stand die Hokagin auf und ging zu ihr:

»Sakura... Ich habe dir schon oft genug gesagt...«

»... Ich muss für Kenji und Yori stark bleiben, ich weis... Aber es zerfrisst mich

innerlich... Weinen ist das einzige, was meine mentalen Schmerzen lindert.«

»Und genau das schwächt dein Herz. Warum tust du dir das an? Du tust so, als wenn er gestorben wäre.«

Meinte die ältere ernst.

»Er ist auch Tot!! Wenn er es nicht wäre, dann wäre er schon lange zu uns zurückgekehrt!!! Doch all die Jahre über haben wir weder etwas von ihm, noch von Naruto gehört!! Sasuke-kun ist von uns gegangen und Naruto irrt irgendwo da draußen herum! Ich habe das alles so satt!! Warum ist mein Schicksal nur so unfair mit mir?!«

»Das was du sagst stimmt nicht und tief in dir weist du das auch. Gebe nicht deinem Schicksal die Schuld. Denn niemand kann wissen, was in Zukunft geschehen wird.«

»Er ist tot...«

Murmelte Sakura traurig weiter und ignorierte was Tsunade sagte.

»Ich sage es dir noch einmal, Sakura. Es ist mir egal wie schlecht du über deinen eigenen Mann denkst und wie wenig du ihm vertraust, aber wenn das mit deiner Gesundheit so weiter geht, sehe ich mich gezwungen... Dir zu verbieten auf Missionen zu gehen.«

»Was?! Nein!! Sie wissen ganz genau das ich das Geld brauche, um meine Kinder versorgen zu können!!!«

Rief die junge Mutter erschrocken worauf Tsunade Wütend wurde:

»Dann gebe nicht auf, verflucht noch mal!«

Sakura zuckte bei ihrem bösen Unterton völlig zusammen. Sie nickte eingeschüchtert. Was konnte sie auch anderes tun, damit sie weiterhin auf Missionen gehen und Geld verdienen konnte.

»Gut...«

Murmelte die Hokagin, ehe sie sich wieder zurück an ihren Tisch setzte.

»Heute... Habe ich eine C-Mission für dich. Ein wildes Tier soll sich seit einiger Zeit in der Nähe des Dorfes aufhalten. Es greift immer wieder Leute an die sich ihm bewusst, oder auch unbewusst nähern. Ich denke nicht das es eine Schwierigkeit für dich darstellen sollte dieses Viech einzufangen zu können, oder?«

»Ich denke dass das leicht werden wird. Ich mache mich sofort bereit.«

Tsunade nickte worauf Sakura verschwand. Sie würde nicht zulassen, das Tsunade ihr verweigert auf Missionen zu gehen. Sie musste für ihre Kinder stark bleiben. Sie brauchte das Geld unbedingt.

=Im Reich der Wellen=

Ein Schiff kam im Reich der Wellen an. Es dauerte nicht lang bis alle das Schiff verlassen hatten. Die meisten von ihnen waren Touristen ohne Ninja Kräfte. Doch unter ihnen gab es eine Person, die sehr starke Jutsus beherrschte und früher mal sein Heimatdorf vor seinem größten Feind beschützt hatte. Es hatte so lange gedauert bis er endlich das Vertrauen und die Anerkennung seiner Dorfbewohner Erlangt hatte. Doch jetzt wo er wusste, das er keines seiner Versprechen gegenüber seiner geliebten Personen halten konnte, wusste er nicht mehr ob er das Recht hatte zurückzukehren oder nicht. Der Junge Ninja warf sich seine Tasche über die Schulter und sah sich in der Gegend um. Es war sehr, sehr lange her seit dem er das letzte mal hier war. Immerhin war er zu letzt vor 10 Jahren hier. Er warf seinen Kopf in den Nacken und sah in den Wolkenbedeckten Himmel. Der junge Mann atmete aus worauf

er seinen eigenen Atem erkennen konnte:

»Ich sehe... Es wird nach all den Jahren wieder schneien...«

»Master-sama!!!!«

Schwer seufzend stellte er sich wieder gerade hin und ignorierte die Person, die nach ihm rief. Ein Mädchen, im Alter von 19 Jahren rannte ihm hinterher und klammerte sich an seinen Arm worauf er stehen blieb und sie genervt ansah:

»Was willst du schon wieder von mir? Ich sagte dir doch, das du mich nicht nerven sollst.«

»Aber Master-sama... Ich möchte doch nur bei euch bleiben. Immerhin... Immerhin sind sie doch genau so einsam wie ich, oder?«

Kam es verlegen von der jüngeren worauf er sie böse anfunktete:

»Das geht dich nichts an! Und hör endlich auf mich als deinen Meister zu bezeichnen.«

»A-Aber... Das tue ich doch nur aus dank! Sie haben mir das Leben gerettet!«

»Das war vor zwei langen Jahren. Such dir endlich ein eigenes Leben.«

»Nein! Bitte schicken Sie mich nicht weg! Sie sind das einzige was ich habe. Bitte... Ich bitte Sie... Nehmen Sie mich mit... Schicken Sie mich bitte nicht weg...«

Tränen rannten über ihre Wangen während sie leise vor sich hin schluchzte. Er verdrehte stöhnend die Augen und drehte sich wieder nach vorne:

»Gut... Nur störe mich nicht bei meinem Vorhaben.«

Mit großen Augen sah die 19 jährige zu ihm auf. Wenige Sekunden später zogen sich ihre Lippen zu einem breiten Lächeln und ihre Wangen nahmen eine deutlich rote Farbe an:

»Ich werde sie sicher nicht enttäuschen, Master-sama.«

Er ignorierte sie wieder und ging weiter, worauf sie ihm hinterher lief und sich verlegen lächelnd an seinem Ärmel fest hielt:

Ich weis, warum ich mich in ihn verliebt habe... Und ich hoffe... Das er irgendwann einmal genau das gleiche für mich fühlen wird...

Dachte sie, während sie sich die Tränen aus dem Gesicht wischte und mit ihrem "Master" nach Kirigakure ging.